

12.3.1955

Herrn
Dr. Kurt Laux
Chemische Werke Hüls, Werbe-Abtlg.
Marl
Kreis Recklinghausen

Sehr geehrter Herr Doktor,

vor einigen Tagen rief mich eine Dame Ihres Büros an und fragte in Ihrem Auftrag, ob es mir möglich sei, Ihnen am 22. März den schon lange geplanten Besuch zu machen. Ich antwortete, der Termin sei mir willkommen, doch bäte ich, mir brieflich mitzuteilen, wie ich von Recklinghausen den Weg zu Ihrem Werk finde und ob ich mit Unterbringung in Ihrem Gästehaus rechnen dürfe. Herr Karfeld hatte mir nämlich früher einmal gesagt, es werde mir diese Unterkunft zur Verfügung stehen.

Offenbar hat mich die Dame nicht recht verstanden, weil der erbetene Brief bisher noch nicht bei mir einlief.

Ich habe mir inzwischen das Kursbuch angesehen und festgestellt, daß nur ein Nachtzug, der einen Schlafwagen bis Wanne-Eickel führt, für mich in Betracht kommt. Er trifft in Wanne-Eickel 7.59 Uhr ein. Wann ich dort Anschluß nach Recklinghausen und daraufhin nach Marl habe, läßt sich aus meinem Kursbuch nicht erfahren, weil es die norddeutschen Nahverbindungen nicht aufzählt, aber bei der Kürze der Entfernungen von Wanne-Eickel bis Marl rechne ich mit Sicherheit, am 22. März schon vormittag bei Ihnen vorsprechen zu können.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich dann empfangen wollten.

Mit den besten Empfehlungen
Ihr sehr ergebener

Ab Recklingh 18.40
an Hahn 19.10
ab Hahn 19.25
an Wanne-Eickel 7.59

i k g s



CHEMISCHE WERKE HÜLS

AKTIENGESELLSCHAFT

Chemische Werke Hüls Aktiengesellschaft, Marl Kreis Recklinghausen

Bahnstation: Marl-Sinsen (Anschlußgleis)

Telefon: Marl 7241 • Recklinghausen 40 12 • Gelsenkirchen 301 46

Telegrammwort: Chemiewerk Marl

Fernschreiber: 0374 831 Chemiewerk Marl

Bankkonten:

Landeszentralbank

Rhein-Ruhr Bank, Recklinghausen

von Nordrhein-Westfalen

Bankverein Westdeutschland

Recklinghausen 318/822

Essen und Recklinghausen

Rheinisch-Westfälische Bank,

Postcheckkonto: Essen 43 57

Recklinghausen

Herrn
Dr. Heinrich Zillich
Josef-Fischhaber-Str. 15
Starnberg am See/Obb.

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

Unser Hausruf

MARL Kreis Recklinghausen

8400/K1.

2067

14.3.1955

Betreff

Ihr Besuch am 22.3.1955 - AZ.: 072 -

Sehr geehrter Herr Dr. Zillich,

wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 12.3.1955, in dem Sie uns mitteilen, dass Sie am 22.3.1955, 7,59 Uhr, in Wanne-Eickel eintreffen. Wir werden Sie von dort durch unseren Wagen abholen lassen.

Wir betrachten Ihren Besuch zunächst als informatorisch, d.h. wir möchten Ihnen in zwei Tagen einen Überblick über unsere Firma verschaffen. Dann könnten Sie entweder unmittelbar oder nach einiger Zeit, wenn Sie wieder nach Hause zurückgekehrt sind, sagen, in welcher Richtung Sie weitere Aufklärung und schriftliches Material benötigen. Erst danach können Sie unseres Erachtens an die Arbeit gehen.

Wir erwarten Sie gern am 22. und 23.3.1955 und bitten Sie, für die Dauer Ihres Aufenthaltes sich als unseren Gast zu betrachten.

Herrn Karfeld haben wir durch Übersendung einer Copie dieses Briefes entsprechend verständigt.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Chemische Werke Hüls Aktiengesellschaft

Philipp von der Lippe



1.4.1955

Herrn
Dr. Kurt Laux
Chemische Werke Hüls
Marl
Kreis Recklinghausen

Sehr geehrter Herr Dr. Laux,

nach meiner Rückkehr aus Marl erwartete mich hier ein so großer Stoß dringender Arbeit, daß ich wider meine Absicht erst heute Zeit finde, Ihnen für die liebenswürdige Gastfreundschaft, die ich durch Sie erfahren habe, herzlich zu danken.

Es war für mich nicht nur das, was ich sehen durfte, sondern auch Ihr und Herrn Dr. Büttgenbachs Verständnis für literarische Fragen und die Arbeit, die ich leisten soll, ein Erlebnis. Ich hatte vorher etwas Angst, auf starre Fachleute zu stoßen, deren Vorstellung von dem geplanten Buch völlig anders hätten sein können als die meinen. Umso angenehmer wurde ich enttäuscht. Sie kennengelernt zu haben, betrachte ich als einen Gewinn, ebenso wie die Bekanntschaft mit Herrn Büttgenbach.

Nun will ich sehen, wie sich die empfangenen Eindruck setzen und literarische Form finden. Etliche Monate werden dafür notwendig sein, und wenn ich dann sagen kann, ob ich glaube, die Aufgabe zu meistern, erlaube ich mir, Ihnen wieder zu schreiben und mich für einen etwas längeren Besuch anzumelden. Nachher wird meine Arbeit wohl in Gang kommen und gelingen.

Ich grüße Sie freundlich und wünsche Ihnen ein
schönes Osterfest.

Ihr sehr ergebener



1.10.1955

Herrn
Dr. Kurt Laux
Chemische Werke Hüls
Marl
Kreis Recklinghausen

Sehr geehrter Herr Dr. Laux,

es wird Sie befremdet haben, daß ich seit 1.4.1955, als ich Ihnen meinen Dankesbrief für Ihre liebenswürdige Gastfreundschaft schickte, nichts mehr von mir hören ließ. Es ist für mich selber peinlich, solange geschwiegen zu haben, doch die Ursache liegt nicht bei mir.

Als ich Ende März von Hüls heimkehrte, teilte ich Herrn Karfeld mit, daß ich einige Zeit benötigen werde, um klar zu sehen, ob ich das von ihm geplante Buch über die Chemischen Werke schreiben könne. Auf diesen Brief erhielt ich keine Antwort von ihm, doch schickte er mir im Mai zu einer Aussprache seinen Mitarbeiter Herrn Bläsius, der die Absicht äußerte, Sie demnächst zu besuchen und sich dann wieder mit mir in Verbindung zu setzen. Ich verhandelte mit ihm auch über einen Aufsatz, den Herr Karfeld von mir für sein neues deutsches Bilderbuch wünschte; das Honorar dafür sollte noch festgelegt werden. Obwohl ich Herrn Karfeld nach etlichen Wochen brieflich dazu aufforderte, antwortete er wieder nicht. Auch eine an Herrn Bläsius gerichtete Anfrage blieb unbeachtet. Ja, ich weiß nicht einmal, ob dieser seine Absicht wahrgemacht und Sie aufgesucht hat. Seit Anfang Juni empfang ich keine einzige Zeile vom Apollo-Verlag. Nicht anders erging es meinem Freund, dem sehr bekannten Dichter Paul Alverdes, der ebenfalls einen Beitrag für Karfelds Deutschland-Buch liefern sollte. Ohne Honorarabrede war ich natürlich außerstande, die von Herrn Karfeld erbetenen Arbeiten auszuführen.

Ich konnte mir nicht erklären, was beim Apollo-Verlag los sei, und war daher gehindert, Ihnen zu schreiben.

Heute nun rief mich Herr Karfeld an und entschuldigte sein Schweigen mit ungewöhnlicher Überlastung; Herr Bläsius sei aus seinem Unternehmen ausgeschieden, dieses habe die Firma gewechselt und heiße jetzt Karfeld-Verlag, das Deutschland-Buch erscheine nicht, dagegen sei das Hüls-Buch dringlich geworden. Als ich ihm sagte, daß mir bei dieser Arbeit meine Unkenntnis in chemischen Dingen im Wege stehe, meinte er, ein Journalist solle mir den Stoff sammeln, den ich dann in eine literarisch gültige Form unzuprägen hätte. Gewiß kann dieses Verfahren erfolgreich sein, antwortete ich, sofern der Journalist die Gabe habe, das technisch Wesentlich einfach auszusagen, so daß ich damit und auf Grund meiner Eindrücke, die ich bei einem zweiten Aufenthalt in Marl vertiefen müßte, wirklich zu vollbringen vermag, was meine Arbeit wäre: ein anschauliches Bild Ihres Werkes zu schaffen.

Für mich allerdings bedeutet diese Aufgabe einen viele Wochen beanspruchenden Verzicht auf meine eigenen Arbeiten, und deshalb darf ich mich ihr nur widmen, wenn Herr Karfeld mir ein Honorar zusichert, das in einem gerechten Verhältnis zu seinem Gewinn steht. Ich muß ja dabei auch berücksichtigen, daß ich schon einmal bei Ihnen war, ohne außer dem Satz der Reise- und Aufenthaltsspesen eine Deckung meines Verdienstes zu empfangen. Ich wurde im März, als ich in Marl war, an großen, noch heute nicht abgeschlossenen epischen Arbeit herangezogen, was sich nicht mit den Tagen, die ich bei Ihnen weilte, berechnen, sondern weitaus länger dauerte, denn eine innere Umstellung

Erlebnissphäre auf eine andere ist immer mühsam und zeitraubend. Und soll ich das nochmals vornehmen, so kann ich es nur tun, wenn es sich für mich auch äußerlich lohnt. Herr Karfeld wollte mir als Honorar 10% des Verkaufspreises auswerfen; das wäre billig, wenn ich bei ihm einen Roman verlegte, dessen wirtschaftlicher Ertrag durch den Absatz im Buchhandel bestimmt wird. Aber hier handelt es sich um etwas anderes, denn ich vermute wohl nicht ohne Grund, daß die Finanzierung des Buches durch Zuwendungen Ihrer Firma erfolgt und somit das gewöhnliche Verlegerisiko gar nicht vorhanden ist; außerdem kenne ich die erheblich höheren Honorare, die Schriftsteller bekommen, wenn sie die Werkgeschichte einer Unternehmung schreiben; und hier geht es ja um dasselbe.

Daher antwortete ich Herrn Karfeld, daß ich mir seinen Vorschlag überlegen wolle, und er wieder bat mich, als ich meine Unzufriedenheit mit seinem Honorarangebot äußerte, meine Gegenforderung zu nennen.

Ehe ich mich nun entscheide, wäre es für mich wesentlich erfahren zu dürfen, ob Ihr Werk tatsächlich das geplante Buch so weit unterstützt, daß dessen Herstellung unabhängig vom Verkauf in den Buchhandlungen finanziert wird. Ich bitte Sie, mich zu verstehen, daß ich es wage, dies von Ihnen zu erfragen. Wir haben bei meinem Besuch offen über das Zustandekommen solcher Bücher gesprochen, und so werden Sie sich über meine Erkundung nicht wundern. Ich sehe nicht ein, warum ein Autor, der bei direkter Beauftragung durch ein Industriewerk mit einer Aufgabe, wie sie mir hier gestellt wird, ein wirklich ins Gewicht fallendes Honorar erhält, infolge Zwischenschaltung eines Verlages nur so viel verdienen soll, wie bei einem Buch, das er selbst aus eigenem Antrieb verfaßt und sich damit den Zufällen des normalen Buchhandels aussetzt, der hier überhaupt nicht in Frage kommt.

Ich will Ihnen vertraulich gestehen, daß ich, kaufmännisch tumb, wie ich bin, mit Verlegern oft seltsame Erfahrungen machte, aber gern darauf verzichte, hierin nochmals belehrt zu werden. Und darum wäre ich sehr dankbar, wenn Sie mir einen Hinweis bieten wollten, der mir, ohne daß ich mich auf Sie beziehen würde, den Standort anzeichnet, von dem aus ich meinen Vorteil zu wahren weiß.

Ich grüße Sie freundlich in herzlichster Verbundenheit für die angenehme Aufnahme, die ich im März bei Ihnen gefunden habe, und bitte Sie, mich auch Herrn Dr. Büttgenbach zu empfehlen.

Mit den besten Wünschen

Ihr sehr ergebener

ikgs

15.10.1955

Herrn
Dr. Kurt Laux
Chemische Werke Hüls, Werbeabt.
Marl, Kreis Recklinghausen

Sehr geehrter Herr Dr. Laux,

ich habe mir am 1. Oktober erlaubt, im Zusammenhang mit dem vom
Karfeld-Verlag geplanten Buch über die Chemischen Werke Hüls eine
Anfrage an Sie zu richten, die für mich sehr wichtig ist.

Ich wäre Ihnen überaus dankbar, wenn Sie mir darauf bald Antwort
geben könnten, und bitte Sie herzlich darum.

Zugleich übersende ich Ihnen die
besten Grüße und bleibe Ihr

sehr ergebener

i k g s